

S. 202ff.; A. Brauchle, *Die Geschichte der Naturheilkde. in Lebensbildern*, 2. Aufl. 1951, S. 158ff.; *Altwater-Kal.* 1960, (1959), S. 90ff. (mit Bild); R. Zuber u. a., *Jesenicko ...*, 1966, S. 233, 237, 318; K. Rathke, *Die S.-Kur ...*, 4. Aufl. 1966 (mit Bild); H. Friemel, *Saubsdorf*, 1980, S. 272; E. Gröger u. a., *Erinnerung an unseren Heimatort. Gruß an Lindewiese*, 1981, S. 185ff., 320ff. (mit Bildern); E. Ziebart-Schroth, *Die großen Heilerfolge der Original-Schrothkur ...*, (1956), S. 6ff., 58, 60 (mit Bildern); S. Drechsler, in: *Drei Dörfer im Altwaterland ...*, red. von F. Fochler, 1991, S. 319ff.; J. Sajner – V. Křížek, *Der Naturarzt J. S. ...* (= Interessante Themen aus der Heimatkde. 243), 1992 (mit Bildern), tschech. (= ebenda, 197), 1983 (Faltbl. mit Bildern); R. Hemmerle, *Sudetenland-Lex.*, 4. Aufl. 1992; M. Melzer – J. Schulz u. a., *Vlastivěda šumperského okresu ...*, 1993, S. 149ff., 225, 231, 233; M. Alexander, *Geschichte der Naturheilkde.*, 1993, S. 43ff.; *Bibliografie literatury ...* V. Priessnitz a J. S. (*Z fondu vlastivědného muzea v Jeseníku*), red. von Z. Brachtl, 1994; J. Hermann, *Lindewiese 1945/46*, (1995), S. 26ff.; *Biografický slovník Slezska a severní Moravy 5*, red. von L. Dokoupil, 1996, – *Belletrist.*: H. Scholz, in: *Altwater-Jb.* 1971, (1970), S. 29ff.; ders., *Zufucht bei J. S.*, 1970 (Roman); ders., *Erbe und Geheimnis des Naturarztes J. S.*, 1974 (Roman); ders., in: H. Preußler, *Rund um den Altwater*, 1984, S. 76ff. (G. Ludwig)

Schroth (Schrodt) Karl d. Ä., Mediziner. Geb. Saubsdorf, Schlesien (Supikovice, Tschechien), 25. 1. 1865; gest. Niederlindewiese, Schlesien (Lipová-lázně, Tschechien), 7. 12. 1915. Sohn eines Gärtners und späteren Badedieners, Vater des Karl (Cleophas) S. d. J. (s. u.). Einer kinderreichen Familie entstammend und zum Schlosser bestimmt, besuchte er jedoch ab 1878 das Gymn. Weidenau (Vidnava), stud. ab 1886 Med. an der Univ. Wien und wurde 1892 zum Dr. med. prom. 1888 zufällig mit Emanuel Schroth (s. d.) bekanntgeworden, hatte er dessen Kuranstalten in Niederlindewiese besucht und sich, tw. durch Geldzuwendungen veranlaßt, ab 1889 in den Ferien dort mit der Schrothkur befaßt. Unmittelbar nach seiner Prom. trat S. als 2. Kurarzt ein, änderte offiziell die Schreibweise seines Namens und stieg 1895 zum alleinigen ärztl. Leiter auf. Wegen eines 1908 erfolgten Verbots der Behandlung von Privatkurgästen zog er sich 1909 aus den Schrothschen Anstalten zurück, arbeitete dann in einer von ihm errichteten Villa und betreute als Gmd.Arzt auch Oberlindewiese (Lipová-lázně). Daneben entfaltete er eine rege Tätigkeit im öff. Leben, so v. a. als Gmd.Vertreter, Obmann des Ortsschulrates, Ehrenmitgl. der Feuerwehr sowie als Mitgl. des Zentralvorstandes des Sudetengebirgsver. S. trug durch sein ärztl. Wirken wie durch eine künftige Entwicklungen voraussehende Planung wesentl. zum Aufschwung des Kurortes Niederlindewiese bei. Sein Sohn, **Karl** (Cleophas) **S. d. J.** (geb. Nie-

derlindewiese, 24. 2. 1898; gest. Praha, Tschechien, 25. [28.] 10. 1946), stud. Med. an der Univ. Prag und fungierte 1927–45 als letzter dt. Chefarzt der Schrothschen Kuranstalten AG in Niederlindewiese, deren erfolgreiche Weiterentwicklung im wesentl. auf sein Wirken zurückgeht. 1945 verhaftet und in verschiedenen tschech. Lagern festgehalten, starb er an den Folgen körperl. Mißhandlungen.

W.: Kuracya Schrotha i jej zastosowanie w Nieder-Lindewiese (Die Schrothkur und ihre Anwendung in Niederlindewiese), 1915.

L.: *Mähr.-Schles. Presse*, 11. und 15. 12., N. Fr. Pr. und RP, 14. 12. 1915; A. Ketner, *Ehrenhalle des polit. Bez. Freiwaldau*, 1904, S. 207; *Altwater. Z. des Mähr.-Schles. Sudetengebirgsver.* 34, 1916, n. 1, S. 1; H. Friemel, *Saubsdorf*, 1980, S. 273f. (auch zu Karl S. d. J.); E. Gröger u. a., *Erinnerung an unseren Heimatort. Gruß an Lindewiese*, 1981, S. 193ff. (mit Bild von Karl S. d. J.); J. Hermann, *Lindewiese 1945/46*, (1995), S. 28f. (zu Karl S. d. J.); s. auch *Literatur bei Schroth Johann*. (G. Ludwig)

Schroth-Ukmar Albine, s. **Schroth** Albine

Schrott Alois, Realitätenbesitzer, Fremdenverkehrspionier und Versicherungsagent. Geb. Innsbruck (Tirol), 8. 12. 1838; gest. Meran-Obermais, Tirol (Merano-Alta Maria/Meran-Obermais, Italien), 28. 3. 1902. Sohn aus erster Ehe von Anton S. (s. u.), Halbbruder von Hans S. (s. d.), ab 1880 Gatte von Maria S. (s. d.), Vater von Henriette Pelzel v. Staffalo und von Othmar S. (beide s. u.). S.s Vater, **Anton S.** (geb. Gufidaun, Tirol / Gudon/Gufidaun, Italien, 29. 4. 1801; gest. Innsbruck, 2. 12. 1885), stammte aus altem Tiroler Bauerngeschlecht, schlug jedoch die Handwerkerlaufbahn ein und kam 1830 nach siebenjähriger Wanderschaft nach Innsbruck, wo er sich als Sattlermeister (dann auch als Tapezierer) niederließ. 1852 erwarb er das Haus Nr. 37 in der Maria-Theresien-Straße, nach seiner zweiten Eheschließung lebte er als Gastwirt („Zur Krone“), Realitätenbesitzer und Antiquitätenhändler in Meran. S., nach seinem Vater Eigentümer des „Schrott-Hauses“ in Innsbruck, war auf dem Gebiet des Versicherungswesens für den „Oesterreichischen Phönix“ als Generalagent tätig. Sehr vermögend, soll er um 1865 die Ruine Fragenstein bei Zirl gekauft haben, wo er mit gleichgesinnten Freunden romant. Ritterspiele auff. 1886 erwarb er das verfallene Schloß Forst (Vorst) bei Meran, das er, nachdem es mit Unterstützung seiner Gattin wiederaufge-